



Stilgeschichte des historischen Bilderrahmens

Ein Bericht von Simone Heuken, Köln

Am 20. und 21. Juli 2012 fand das dritte Seminar zur Stilgeschichte des Bilderrahmens unter der Leitung von Dr. Tobias Schmitz im Museum Ludwig und im Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud in Köln statt.

Wie bei den vorangegangenen Workshops in München und in Berlin, gliederte sich das Programm in Vorlesungssequenzen, die vormittags stattfanden und in Führungen, die jeweils nachmittags angeboten wurden. Bereichert wurde das Tagungsprogramm durch Beiträge von Petra Mandt, Gemälderestauratorin am Museum Ludwig und Iris Schaefer, Leitende Restauratorin am Wallraf-Richartz-Museum, die Beispiele aus der restauratorischen Praxis vorstellten.

Für die Vorlesungen wurde der Seminarraum in der Restaurierungsabteilung des Museum Ludwig genutzt. Nach einer Begrüßung durch Ellen Hanspach entführte Tobias Schmitz seine rund 35 Zuhörerinnen in die Welt der Bilderrahmen. Angefangen bei der romanischen Bildtafel-Rahmen-Konstruktion über die verschiedensten Formen an Platten- und Profilrahmen von Renaissance bis Rokoko bis hin zu Material- und Stilimitationen des 19. Jahrhunderts; es wurden Stilmerkmale und Erkennungszeichen anhand von unzähligen Handzeichnungen, die der Referent nach vorgefundenen Originalrahmen angefertigt hatte, erklärt und mit einzelnen Fotografien untermalt.

Nachmittags ging es dann ins Wallraf-Richartz-Museum, wo an Zierrahmen verschiedener Epochen die frisch erlernten theoretischen Kenntnisse angewandt und überprüft werden konnten. Jetzt waren die Teilnehmerinnen gefragt: auf welche Entstehungszeit und –egend weisen diese oder jene Ornamente, Profile und Fassungen hin? Und passt der Rahmen zu dem Gemälde, welches er umgibt? Dabei wurde deutlich, dass das Erlernte zwar schon eine große Hilfe zur stilistischen Einordnung gibt, es zur genauen Bestimmung aber einer weiteren Vertiefung - oder eben eines großen Erfahrungsschatzes - bedarf.

Besonders konkret und anschaulich wurde es, als Petra Mandt im Museum Ludwig und Iris Schaefer im Wallraf-Richartz Museum von Beispielen aus der Praxis berichteten.

Iris Schaefer zeigte den Teilnehmern ein wichtiges Werk der mittelalterlichen Sammlung: Maria mit Kind von Simone Martini, eine Holztafel aus dem frühen 14. Jahrhundert, die ursprünglich als Mittelteil eines fünfteiligen Altarretabels diente. Während der Restaurierung des vermeintlich historischen Rahmens hat sich herausgestellt, dass es sich bei großen Teilen um eine spätere Ergänzung mit täuschender Absicht handelte.

Petra Mandt stellte verschiedene Gemälde aus der Moderne vor, an denen Neurahmungen vorgenommen worden waren. Sie zeigte anschaulich die Schritte der Recherche und Konzeptfindung auf und lud zur Diskussion über das jeweilige Ergebnis ein.

Am Ende des zweitägigen Seminars waren sich die Teilnehmerinnen einig, dass die Veranstaltung umfassende und spannende Einblicke in die Rahmenwelt gegeben hat und Lust auf weiteres Entdecken macht.

Vielen Dank an den Hauptreferenten Dr. Tobias Schmitz sowie an Petra Mandt und Iris Schaefer!

Nicht unerwähnt sollte die Organisation des reibungslosen Ablaufs durch Ellen Hanspach und die Verköstigung in den Pausen durch Jana Exner, die keine Wünsche offen ließ, bleiben. Auch hierfür herzlichen Dank!

Den KollegInnen aus den beiden Museen gilt Dank für Ihre Gastfreundschaft.